



**Der
Engel** Douglas Preston
Mario Spezi
mit den
Eisäugen

KNAURO*

forderte mich auf, ein Geständnis abzulegen. Als ich erklärte, dass ich kein Verbrechen gestehen würde, das ich nicht begangen hätte, beschuldigte er mich des Meineids, der Behinderung der Justiz und anderer Vergehen. Dann bedeutete er mir, dass ich am besten möglichst schnell ausreisen solle, andernfalls müsse ich mit einer Verhaftung rechnen.

Nachdem ich Italien mit meiner Familie fluchtartig verlassen hatte, ließ Mignini Mario Spezi verhaften und ins Gefängnis werfen mit der Begründung, er sei in die Morde des Monsters von

Florenz verwickelt. Nach internationalen Protesten sah Mignini sich gezwungen, Spezi auf freien Fuß zu setzen und die Beschuldigungen gegen mich fallenzulassen. (Die ganze Geschichte ist in *Die Bestie von Florenz* nachzulesen.) Mignini brachte sein Vorgehen bei den Morden von Florenz eine Anklage wegen Amtsmissbrauchs und anderer Vergehen ein.

All das bewirkte, dass ich jeden Fall, in den Mignini involviert war, mit äußerst skeptischen Augen betrachtete. Ich fragte Spezi, ob er denn etwas über den Kercher-Mord

wisse. Spezi erwiderte, er habe sich ursprünglich nicht als Journalist für den Fall interessiert, doch als er erfuhr, dass Mignini die Untersuchung leitete, habe er die Hände vors Gesicht geschlagen und aufgestöhnt: »Mein Gott, was wird er jetzt wieder anrichten? Welchen armen, unschuldigen Menschen wird er jetzt wieder ins Gefängnis bringen?«

Mario und ich nahmen uns nun den Fall professionell vor, als Journalisten. Je weiter unsere Recherchen gediehen, desto weniger konnten wir das Ganze nachvollziehen. Es begann schon

damit, dass man »Fall aufgeklärt« verkündete, ehe überhaupt die Spuren vom Tatort ausgewertet worden waren. Eigenartig. Zum anderen erklärten Polizei und Staatsanwaltschaft von Perugia, man brauche gar keine Spuren auszuwerten, um zu wissen, dass Amanda Knox und ihr Freund Raffaele Sollecito schuldig seien. »Wir konnten die Schuld nachweisen«, erläuterte Kommissar Edgardo Giobbi, »indem wir die psychischen und verhaltensmäßigen Reaktionen der Verdächtigen während der Verhöre genau beobachteten. Andere

Ermittlungsmethoden erübrigen sich, da diese Methode uns in kürzester Zeit zu den Schuldigen geführt hat.«

Als dann die Ergebnisse der Spurensicherung vorlagen, zeigte sich, dass sie keineswegs auf die in Haft befindlichen Verdächtigen hinwiesen. Es gab nicht eine einzige DNA-Spur von Amanda Knox, ihrem Freund und einer dritten Person, die mit ihnen verhaftet worden war. Stattdessen war der Tatort geradezu gepflastert mit DNA-Material einer vierten Person, eines von der Elfenbeinküste stammenden